



SuS

über die
2. Sitzung des Schul- und Sportausschusses
am Mittwoch, dem 10.09.2008
im Sitzungssaal II des Rathauses

Beginn: 16:05 Uhr
Ende: 19:00 Uhr

Anwesend

SPD

Herr Frank Ambrosch
Frau Marion Dyduch
Herr Joachim Eckardt
Herr Daniel Heidler
Herr Helmut Kampmann
Frau Gabriele Keutgen-Bartosch
Herr Heiko Klanke
Frau Annette Mann
Frau Ursula Müller
Frau Nicola Zühlke

CDU

Herr Ralf Eisenhardt
Herr Heinrich Kissing
Herr Marc Nathmann
Frau Ina Scharrenbach
Herr Christoph Weigel

Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Frau Alexandra Möller

FDP

Herr Alfred Mallitzky

BG (neu)

Herr Dieter Kloß

Sachverständige gem. Beschluss des Schul- und Sportausschusses

Herr Hans-Martin Böcker
Frau Margarete Brinkmann
Herr Reinhard Forthaus
Herr Georg Gahlen

Herr Kunibert-Josef Kampmann
Frau Cornelia Kirschbaum
Herr Bernd Krüger
Herr Thomas Kurschilgen

Verwaltung

Herr Reiner Brüggemann
Herr Klaus Güldenhaupt
Frau Elisabeth Schwenzner

Gäste

Herr Martin Kusber

Entschuldigt fehlten

Herr Burkhard Brettschneider
Herr Michael Dubbel
Frau Bettina Geiselhart
Herr Reinhard Hasler
Herr Bernhard Kohl
Frau Dagmar Leidecker
Herr Björn Tuxhorn

Der Ausschussvorsitzende, Herr **Eckardt**, begrüßte die Ausschussmitglieder, die Vertreter der Schulen, Herrn Schulamtsdirektor Forthaus, die Vertreter der Presse und Verwaltung sowie die Zuhörerinnen und Zuhörer, stellte die Beschlussfähigkeit fest und eröffnete die form- und fristgerecht einberufene Sitzung.

Vor Eintritt in die Tagesordnung verpflichtete Herr Eckardt das neue Ausschussmitglied, Herrn Christoph Weigel, seine Aufgaben nach bestem Wissen und Können wahrzunehmen, das Grundgesetz, die Verfassung des Landes und die Gesetze zu beachten und seine Pflichten zum Wohle der Gemeinde zu erfüllen.

Anträge zur Änderung der Tagesordnung wurden nicht gestellt.

A. Öffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Bildungsnetzwerk in der Bildungsregion Kreis Unna hier: Kooperationsvertrag und Besetzung der Gremien	077/2008
2	Anmeldesituation an den Grundschulen zum Schuljahr 2009/10 hier: Bericht der Verwaltung	
3	Ganztagsoffensive der Landesregierung hier: Bericht der Verwaltung	

4	Schulsituation im Schuljahr 2008/09	
4.1	Bericht des Schulamtsdirektors Forthaus für die Grundschulen	
4.2	Bericht der Schulleiterin der Hauptschule	
4.3	Bericht der Schulleiterin der Fridtjof Nansen Realschule	
4.4	Bericht des Schulleiters des Städt. Gymnasiums	
4.5	Bericht des stv. Schulleiters der Gesamtschule	
4.6	Bericht des Schulleiters der Käthe-Kollwitz-Schule	
5	Bericht des Mensaver eins	
6	Aktuelle Sportbaumaßnahmen hier: Bericht der Verwaltung	
7	Investitionspakt zur energetischen Erneuerung sozialer Infrastruktur in den Gemeinden in Nordrhein-Westfalen Information zum Förderprogramm, Projektanmeldungen der Stadt Kamen sowie Beschlussfassung zu den angemeldeten Projekten	
7.1	Objektbeschluss Gymnasium	086/2008
7.2	Objektbeschluss Brüder-Grimm-Schule	087/2008
8	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	

B. Nichtöffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	
2	Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung	

A. Öffentlicher Teil

Zu TOP 1.
077/2008

Bildungsnetzwerk in der Bildungsregion Kreis Unna
hier: Kooperationsvertrag und Besetzung der Gremien

Beschluss:

1. Die Stadt Kamen tritt dem Projekt „Entwicklung eines Bildungsnetzwerkes in der Bildungsregion Kreis Unna“ auf der Grundlage des zwischen dem Land und dem Kreis Unna geschlossenen Kooperationsvertrages bei.
2. Die Stadt wird in der Bildungskonferenz durch die/den Vorsitzenden des Schul- und Sportausschusses, im Vertretungsfall durch die/den stv. Vorsitzenden, und durch den zuständigen Beigeordneten/Dezernenten vertreten.

Abstimmungsergebnis: einstimmig angenommen

Zu TOP 2.

Anmeldesituation an den Grundschulen zum Schuljahr 2009/10
hier: Bericht der Verwaltung

Herr **Brüggemann** verwies auf die im Ausschuss verteilte schriftliche Information und machte deutlich, dass es sich nur um vorläufige Zahlen handle. Von den insgesamt 390 erwarteten Anmeldungen fehlten stadtweit noch 33. Insofern lasse sich noch keine verbindliche Klassenbildung ableiten. Obwohl die Anmeldezahlen an den Teilstandorten In der Mark und Josefschule die Mindestzahl von 18 noch nicht erreicht haben, könne mit Blick auf die noch ausstehenden Anmeldungen aber davon ausgegangen werden, dass an allen Schulstandorten eine Klasse gebildet wird. In Heeren-Werve werde seitens der Schulleitung ein Ausgleich der Klassengrößen zu moderieren sein. Bei der Josefschule gehe er davon aus, dass das Schulsystem auch weiterhin eine stabile Säule in der Kamener Schullandschaft bleiben werde.

Herr **Eisenhardt** zeigte sich erfreut über die frühzeitige Information, zeige diese doch auf, dass es erhebliche Abweichungen zur Prognose im Schulgutachten gebe. Für die Zukunft werde daher eine aktuelle Prognose auf Basis der ehemaligen Schulbezirke unter Berücksichtigung der Wanderungen benötigt.

Die Anmeldezahlen zeigten, antwortete Herr **Brüggemann**, dass eine verlässliche Prognose der Schülerentwicklung nicht möglich sei. Die Verwaltung setze auf den Elternwillen und werde den Schulraum zunächst an allen Standorten auch weiterhin vorhalten. Letztlich mache aber der Erhalt von Schulstandorten, die nicht mehr nachgefragt seien, keinen Sinn. Die Verwaltung werde natürlich dafür Sorge tragen wollen, dass die Schullaufbahn an allen Standorten beendet werden könne.

Frau **Scharrenbach** wandte ein, dass der Schulträger Wanderungen durch Wegfall der Schulbezirke ausgeschlossen habe und die CDU-Fraktion für ihre Entscheidung über Schulstandorte aktualisierte Zahlen benötige.

Die Aussage des Schulträgers habe sich auf „große“ Wanderungsbewegungen bezogen, stellte Herr **Brüggemann** richtig. Die Gründe für Wanderungsgewinne an einigen Schulstandorten seien nicht bekannt. Hier könne z.B. auch die Nähe zu weiterführenden Schulsystemen ausschlaggebend sein. Fest stehe aber, dass die Gründe nicht in der Qualität von Schule zu suchen seien. Alle Schulen in Kamen seien sowohl in bezug auf ihre pädagogische Arbeit als auch auf die räumliche Ausstattung gut aufgestellt.

Frau **Möller** sah einen Vergleich der Zahlen als wenig hilfreich an. Die Zahl der Schulanfängerkinder sei im jeweiligen Stadtteil ohnehin bekannt. Interessant sei die Anzahl der Antragskinder.

Auf die erneute Bitte von Herrn **Eisenhardt** auf Aktualisierung der Zahlen, erklärte Herr **Eckardt**, dass die Schulentwicklung der nächsten Jahre auf tatsächlichen Zahlen basiere. Die Schulanfängerkinder 2010 seien bereits geboren. Durch Wegfall der Schulbezirke könne es lediglich eine stadtteilbezogene Überprüfung geben. Mit geringem Abweichungspotential sei die Anzahl der Kinder im Stadtteil jedoch bekannt.

Zu TOP 3.

Ganztagsoffensive der Landesregierung
hier: Bericht der Verwaltung

Frau **Schwenzner** brachte die Information in der Sitzung des Schul- und Sportausschusses am 29.05.2008 in Erinnerung, in der sie bereits über das kurzfristig bekannt gewordene neue Maßnahmenprogramm berichtet habe. Die Erlasse seien am 31.07.2008 verabschiedet worden. Diese beinhalteten wie angekündigt nachstehende 3 Säulen:

1. die flächendeckende, bedarfsgerechte Einführung von gebundenen Ganztagsgymnasien und –realschulen
2. ein Investitionsprogramm zum Ausbau von Ganztagsangeboten und Übermittagsbetreuung für Schulen der Sek. I, das sogenannte „1.000 Schulen-Programm“
3. eine pädagogische Übermittagsbetreuung an allen Halbtagschulen der Sekundarstufe I, das sogenannte Programm „Geld oder Stelle“

Die Schulen seien mit Blick auf die kurzfristigen Antragstermine umgehend informiert worden. Es habe auch bereits Gespräche mit den Schulleitungen gegeben. Zunächst bleibe aber die Entscheidung der Schulkonferenzen über das jeweilige Schulkonzept abzuwarten. Vorbehaltlich dieser Entscheidungen habe die Verwaltung verstanden, dass die Tendenz zum gebundenen Ganztag weder an der Realschule noch am Gymnasium besteht.

Angesicht des neuen verbindlichen Pausenerlasses führe die Verwaltung mit den Schulleitungen Abstimmungsgespräche über die Bedarfe in bezug auf die erforderlichen Aufenthalts- und Verpflegungsangebote. Hier seien in einem noch zu ermittelnden Umfang Investitionen erforderlich. Das Ergebnis werde dem Schul- und Sportausschusse noch vor dem Antragstermin für eine Landesförderung in seiner nächsten Sitzung am 20.11.2008

vorgelegt.

Beim Programm „Geld oder Stelle“ zeichne sich bei allen Schulen die Tendenz nach einer finanziellen Förderung ab.

Zu TOP 4.

Schulsituation im Schuljahr 2008/09

Zu TOP 4.1.

Bericht des Schulamtsdirektors Forthaus für die Grundschulen

Herr **Forthaus** berichtete, dass die Schülerzahl in den Grundschulen 1.680 betrage und damit im Vergleich zum Vorjahr um 90 Schülerinnen und Schüler gesunken sei. Der Grundschulverbund Kamen-Heeren-Werve stelle sich mit 311 Schulkindern als die größte Grundschule dar. Die Glückaufschule mit 178 Kindern bilde das zahlenmäßige Schlusslicht. Zur Klassenbildung teilte Herr Forthaus weiter mit, dass alle Klassen innerhalb der gesetzlich vorgegebenen Bandbreiten lägen, aber natürlich auch die Bandbreite von 18 bis 30 Kinder widerspiegeln. Sofern es aufgrund der vorhandenen Lehrerstunden möglich sei, sei in Einzelfällen im Bereich der Schuleingangsphase und hier besonders bei den Einschulungsklassen gelegentlich eine Lerngruppe mehr als eigentlich zulässig gebildet worden. Die Zügigkeit der Schulen sei dabei nicht verletzt worden, da die Obergrenze der zulässigen Aufnahmekapazität in keinem Fall überschritten werde.

Die Stellenbesetzung, so Herr Forthaus weiter, sei im Stadtgebiet ausgeglichen. Einem Bedarf von 79,1 Lehrerstellen, der 3,6 Stellen Sozialindex enthalte, stehe ein Bestand von 78,4 Lehrerstellen gegenüber. Die Unterbesetzung ergebe sich aus den beiden offenen Funktionsstellen am Grundschulverbund in Kamen-Heeren-Werve. Zur Zeit werde über die Vertretungsreserve der Unterricht dort aber vollständig abgedeckt. Schwerpunkt der diesjährigen Arbeit in den Grundschulen werde die Implementierung der zum 01.08.2008 in Kraft getretenen Richtlinien und Lehrpläne sein. Zum Schulhalbjahr erfolge als neue Herausforderung die Umsetzung von Englischunterricht im Einschulungsjahrgang. Letztlich bereiteten sich die Grundschulen still aber mit Nachdruck auf die irgendwann anstehende Qualitätsanalyse vor.

Auf die Frage von Frau **Scharrenbach** nach der Abstimmung des Englischunterrichts der Grundschulen mit den weiterführenden Schulen antwortete Herr **Forthaus**, dass sich der neue Lehrplan an der Sekundarstufe I orientiere. Ob es hier tatsächlich zu einer Anschlussfähigkeit komme, werde sich in den nächsten Jahren zeigen.

Zu TOP 4.2.

Bericht der Schulleiterin der Hauptschule

Frau **Brinkmann** teilte mit, dass aktuell 296 Schülerinnen und Schüler in 14 Klassen unterrichtet würden. Der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund betrage 41 %, davon 76 % aus Familien mit nicht deutscher Familiensprache. Derzeit unterrichteten 27 Lehrerinnen und Lehrer mit unterschiedlichen Stundenanteilen an der Hauptschule. Der Stellenüberhang belaufe sich auf 0,5 Stellen. Die Stundentafel könne somit

ohne Unterrichtskürzungen erteilt werden. Der 5. Jahrgang habe mit 23 Kindern nur 1-zügig gestartet, der 10. Jahrgang hingegen umfasse 4 Klassen. Diese 4 Klassen wiederum teilten sich in 3 kleine Klassen des Typs A und 1 Klasse des Typs B auf. Alle Schülerinnen und Schüler des Typs A nahmen an einem Jahrestagespraktikum teil. Die Zahl der Wechsler aus anderen Schulformen belaufe sich auf 16 und betrage insgesamt 20.

Zu den statistischen Zahlen führte Frau Brinkmann weiter aus, dass von den 111 Entlassschülerinnen und -schülern aus dem 10. Jahrgang 44 den mittleren Schulabschluss und 19 die Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe erreicht hätten. Weitere 55 Schülerinnen und Schüler erlangten den Hauptschulabschluss nach Klasse 10. Dieses Ziel wurde von 7 Schülerinnen und Schülern nicht erreicht. Über den weiteren Weg des Entlassjahrgangs lägen leider keine umfassenden Kenntnisse vor. Der letzte Stand sei, dass 18 Schülerinnen und Schüler eine Ausbildung begonnen hätten, 7 besuchten die gymnasiale Oberstufe an der Gesamtschule Kamen und 2 weitere die Sekundarstufe II in Nachbargemeinden.

Zu den pädagogischen Schwerpunkten und den Jahresprojekten unterstrich Frau Brinkmann die derzeitige Beschäftigung mit der Qualitätsprüfung, die mit der Schulbegehung am 04.09.2008 in die erste Phase der Realisation getreten sei. Zu den Neuerungen im laufenden Schuljahr gehöre die Änderung des Zeitrasters, die Einrichtung eines Förderbandes, die Einrichtung eines Trainingsraums, die Konzeptentwicklung und Einrichtung eines Berufsorientierungsbüros sowie die Teilnahme an dem Projekt „Komm mit“ zur Vermeidung von Sitzenbleibern. Diese Vorhaben seien die logische Entwicklung ihrer pädagogischen Arbeit.

Anschließend ging Frau Brinkmann auf das Schulprogramm mit dem Schwerpunkt Berufsorientierung ein. Interessant sei insbesondere die in der Planung befindliche Maßnahme zur vertieften Berufswahlorientierung im Berufsorientierungsbüro, kurz BOB genannt, das über die Stiftung Partner für Schule in NRW unterstützt werde. Über diese Maßnahme sollen alle Aktivitäten und Projekte im Bereich Berufsorientierung gebündelt und gesteuert werden. Als weitere Projekte nannte Frau Brinkmann die Kooperation mit der Diakonie und dem Jugendamt der Stadt kamen, die Kooperation mit dem Jugendfreizeitzentrum, die Kooperation mit der Agentur für Arbeit und einem weiteren Träger sowie den Schulkiosk als Schülerfirma. Fazit sei, dass die Hauptschule im Bereich Berufsorientierung – auch im Hinblick auf die individuelle Förderung – gut aufgestellt sei.

Das Schulprogramm, so Frau Brinkmann weiter, beinhalte aber auch Projekte im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung und Kreativitätsförderung. In diesem Bereich gebe es eine intensive Kooperation mit dem Jugendfreizeitzentrum, dem Kreissportbund, das Projekt Schule und Kultur, das Deeskalationstraining sowie fest etablierte Aktionen wie Methodentrainingstage etc.

Abschließend teilte Frau Brinkmann zur Ganztagsoffensive der Landesregierung mit, dass die Beteiligung der Schulgremien noch ausstehe und daher keine definitive Aussage möglich sei.

Herr **Eckardt** nahm Bezug auf die im Rahmen der Qualitätsprüfung stattgefundenen Schulbegehung und betonte, dass sich die Vertreter der Bezirksregierung über das Gebäude, die Räumlichkeiten und die gute Ausstattung der Hauptschule außerordentlich begeistert geäußert hätten.

Frau **Scharrenbach** fragte nach, wie viele Schülerinnen und Schüler mit einer Hauptschulempfehlung von der Grund- zur Hauptschule wechselten und ob sich die Hauptschule in Richtung Ganztagspositioniere.

Alle Schülerinnen und Schüler des 5. Jahrgangs, antwortete Frau **Brinkmann**, besäßen eine Hauptschulempfehlung. Erst im Laufe des Jahres gebe es durch die Schulwechsler Kinder aus anderen Schulformen. Mit dem Hinweis auf die ausstehende Entscheidung der Schulgremien teilte Frau Brinkmann weiter mit, dass ihr keine verbindlichen Aussagen zur Übermittagsbetreuung möglich seien. Allerdings sei die Schule durch das neue Stundenraster ohnehin in den Nachmittagsbereich gelangt.

Frau **Scharrenbach** hielt eine stärkere Einbindung des Integrationsrates mit Blick auf die deutsche Sprache in Migrationsfamilien für erforderlich und bat die Verwaltung um entsprechende Weitergabe.

Zu TOP 4.3.

Bericht der Schulleiterin der Fridtjof Nansen Realschule

Frau **Kirschbaum** nannte zunächst die statistischen Zahlen. So besuchten derzeit 522 Schülerinnen und Schüler die Fridtjof Nansen Realschule. In diesem Jahr habe es 4 Entlassklassen gegeben. Erfreulich sei, dass etwa 50 % der Entlassenen die Qualifikation für die Sekundarstufe II erworben hätten. Das Schuljahr 2008/09 habe mit 3 neuen Eingangsklassen gestartet, davon 2 ComForkklassen und eine bilinguale Klasse.

Auf die Zusatzqualifikationen eingehend bezeichnete Frau Kirschbaum es als besonders aner kennenswert, dass 90 Sprachzertifikate der Universität Cambridge in den Klassen 6, 8 und 10 erworben werden konnten. Dies sei insofern aner kennenswert als schulfremde Prüfer die Zertifikate vergäben. 3 Schülerinnen und Schüler aus dem alten Jahrgang 6 sei das Erreichen der maximalen Punktzahl gelungen. Weitere 16 Schülerinnen und Schüler aus dem alten 8. Jahrgang konnten ihr Zertifikat mit Auszeichnung entgegennehmen. Fortgesetzt werde auch der Xpert-Computerführerschein, der an 35 Teilnehmer ausgegeben werden konnte. 47 Inhaber des Basiszertifikates hätten erfolgreich, 17 mit der Note sehr gut, den Aufbaukurs abgeschlossen. Diese Kurse, so Frau Kirschbaum, würden in der Hoffnung auf eine Wettbewerbsfähigkeit für den späteren Beruf sehr gut angenommen. Die Einrichtung von Comforkklassen und bilingualen Klassen habe sich als erfolgreiches Konzept erwiesen. Die Entlassschüler tendierten aber überwiegend zu einer weiteren Schulausbildung und nicht in eine Berufsausbildung.

Zur Übermittagsbetreuung führte Frau Kirschbaum aus, dass durchschnittlich 20 Kinder an der 13 + - Betreuung teilnähmen. Der Bedarf für einen gebundenen Ganztags werde nicht gesehen. An 3 Nachmittagen werden eine Hausaufgabenbetreuung angeboten. Den Kindern werde Gelegenheit gegeben, in der Mensa des Schulzentrums ein Mittagessen einzunehmen. Außerdem gebe es Aufenthalts- und Spielmöglichkeiten. Im Nachmittagsbereich fänden zudem die Kunst- und Sport-AG statt. Ein weiteres Angebot bestehe in der wöchentlichen Nachhilfe durch gute Schülerinnen und Schüler des 10. Jahrgangs.

Frau **Möller** erkundigte sich nach der Kostenpflicht bzw. -freiheit der Zusatzzertifikate und der 13 + - Betreuung.

Die Zusatzzertifikate seien kostenpflichtig, antwortete Frau **Kirschbaum**. Bisher habe es aber noch keine Ablehnung seitens der Eltern oder auch einen Antrag auf Kostenübernahme durch die Schule bzw. den Förderverein gegeben. Die Betreuungsmaßnahme hingegen sei kostenfrei.

Frau **Scharrenbach** sah möglicherweise eine Problematik bei der künftigen Betreuung. Bei den Fünftklässlern werde die Anzahl der Kinder, die aus der OGGS-Betreuung käme, immer größer. Die 13+ - Betreuung decke diesen Bedarf nicht ab. Insofern hoffe die CDU-Fraktion, dass sich die Ablehnung des gebundenen Ganztags nicht zum Nachteil der Kinder auswirken werde.

Herr **Klanke** bezog sich auf die Ausführungen von Frau Kirschbaum bezüglich des mangelnden Bedarfes für den Ganzttag. Die Schule habe über ihre Bedarfe und die erforderliche Ausgestaltung in eigener Regie zu entscheiden.

Über die geplante pädagogische Übermittagbetreuung werden viele Bedarfe zu lösen sein, legte Herr **Eckardt** dar. In Dortmund habe sich gezeigt, dass die nachgefragtesten Schulen diejenigen ohne gebundenen Ganzttag seien.

Natürlich habe der gebundene Ganzttag Vor- und Nachteile, sagte Frau **Scharrenbach**. Dass kein Bedarf vorhanden sein soll, sei nur schwer akzeptierbar. Auch Angebote erzeugten Bedarfe, wie die U 3-Betreuung zeige.

Frau **Möller** teilte ein Stück weit die Sorge der CDU-Fraktion. Die Forderung nach längeren Betreuungszeiten werde immer häufiger formuliert. Zunächst sollte abgewartet und der Bedarf in ca. 2 Jahren erneut ermittelt werden.

Herr **Brüggemann** sah die Kamener Schullandschaft mit ihren vielfältigen Angeboten als gut aufgestellt an. Der Schulträger setze auf den Elternwillen und werde die Entwicklung abwarten. Ganztagsangebote seien auch in Zukunft noch realisierbar.

Zu TOP 4.4.

Bericht des Schulleiters des Städt. Gymnasiums

Herr **Gahlen** berichtete, dass die Gesamtschülerzahl von 1.234 nur um 17 niedriger als im Vorjahr liege. Derzeit befänden sich 816 Schülerinnen und Schüler in der Sek. I und 401 in der Sek. II. Der Ausländeranteil liege bei 4 %, der Anteil von Schülerinnen und Schüler aus Familien mit Migrationshintergrund bei 8,2 %. Im 5. Jahrgang seien mit 154 Schülerinnen und Schüler 6 Klassen eingerichtet worden. Herr Gahlen verdeutlichte an den Zahlen ab 2002 den wiederholten Wechsel von 5 auf 6 Eingangsklassen. Erfreulich sei, dass am Ende des Schuljahres 2007/08 147 von 149 Abiturienten entlassen werden konnten – 22 mit einer eins vor dem Komma - . Das Gymnasium habe aber weiterhin eine große Oberstufe, allein im 11. Jahrgang 148 Schülerinnen und Schüler. Für den 11. Jahrgang habe es 21 Neuaufnahmen gegeben, darunter 15 aus Realschulen und hier wiederum 6 aus der Fridtjof Nansen Realschule. Die Anzahl der Klassen in der Sek. I

betrage 31 und die der Kurse in der Sek. 186. Die Unterrichtsplanung für 1.548 Stunden Unterricht gestalte sich aufgrund der Kopplungsaggregate besonders schwierig. Das Kollegium bestehe derzeit aus 86 Kolleginnen und Kollegen einschl. 8 Referendaren.

Zur pädagogischen Situation führte Herr Gahlen weiter aus, dass die Schule mit Blick auf die Lernstandserhebung und das Zentralabitur gut aufgestellt sei. Es gebe verschiedene Sprach- und Computerangebote (Englisch, Spanisch etc.) Das Gymnasium sei als AP-Schule anerkannt. 13 Schülerinnen und Schüler haben an Prüfungen in Englisch für besonders begabte Schülerinnen und Schüler teilgenommen. Die Ergebnisse werden in den USA ausgewertet. Zu nennen seien weiterhin die erweiterte Hausaufgabenbetreuung durch das Projekt SOS (Schüler ohne Sorgen), die Initiative „Komm mit“ gegen das Sitzenbleiben sowie das Jungunternehmen (Lokomo) des 11. Jahrgangs, das den 1. Platz im Landeswettbewerb belegt habe. Es erfolge zudem eine intensive Zusammenarbeit mit dem FLW für die Mädchen aus dem Sportinternat.

Herr Gahlen verwies auf das Jubiläumsprogramm des Gymnasiums anlässlich des 150-jährigen Bestehens. Das Programm starte am 12.09.2008.

Abschließend erklärte Herr Gahlen, dass vorbehaltlich der Entscheidung der Schulgremien die Einrichtung des gebundenen Ganztags nicht vorgesehen sei. Der Unterricht gehe teilweise bereits jetzt in den Nachmittag hinein und erfordere ein wachsendes Betreuungsprogramm.

Auf das Lob von Herrn **Kloß** zum Nachhilfeangebot der Schüler, machte Herr Gahlen deutlich, dass der Druck auf die Schülerinnen und Schüler zugenommen habe. Die 2. Fremdsprache bereits im 6. Jahrgang sei eine deutliche Belastung.

Zu TOP 4.5.

Bericht des stv. Schulleiters der Gesamtschule

Herr **Krüger** stellte fest, dass die Gesamtschule mit 1030 Schülerinnen und Schülern in der Sek. I und 211 in der Sek. II, insgesamt 1.241, die größte Schule der Stadt sei. Bei den Anmeldungen für den 5. Jahrgang habe es erneut einen deutlichen Überhang gegeben. In den 11. Jahrgang seien 34 Schülerinnen und Schüler neu hinzugekommen, davon allein 22 von der Realschule und 7 von der Hauptschule in Kamen. Im vergangenen Jahr habe es mehr als 50 Anfragen für einen Schulwechsel zur Gesamtschule Kamen von der Haupt- und Realschule sowie vom Gymnasium gegeben, im laufenden Schuljahr bereits 7. Aus dem Fußballinternat besuche 1 Schülerin die Gesamtschule.

Auf die zentralen Prüfungen in den Jahrgängen 8, 10 und 13 im Schuljahr 2007/08 eingehend teilte Herr Krüger mit, dass die Gesamtschüler bei allen Prüfungen insgesamt sehr zufrieden stellende Ergebnisse erreicht hätten. So haben von 51 zugelassenen Schülerinnen und Schüler 50 die Abiturprüfung bestanden, von 167 Schülerinnen und Schüler des 10. Jahrgangs 60 den Hauptschulabschluss Klasse 10, 57 den Abschluss Fachoberschulreife und 50 die Fachoberschulreife mit Qualifikation bestanden.

Die Stellenbesetzung, so Herr Krüger weiter, weise mit 99,7 % keinen Überhang mehr aus. Das Besetzungsverfahren der Schulleiterstelle laufe.

Einzelheiten seien noch nicht bekannt. Die Schulpsychologin sei von der Gesamtschule zum Kreis Unna versetzt worden. Einige Kolleginnen und Kollegen würden zum Schulhalbjahr bzw. Schuljahresende in den Ruhestand versetzt, so dass es Ausschreibungen geben müsse.

Weiterhin berichtete Herr Krüger über die durchgeführten bzw. noch laufenden Baumaßnahmen. Dies seien insbesondere die Erneuerung des Hallenbodens in der Sporthalle I, die Erneuerung von Fenstern, der Innentoiletten im Erdgeschoss, Lärmschutzmaßnahmen in Technik- und Kunstfächerräumen sowie die Erneuerung und Vergrößerung eines PC-Raumes.

Auf die verschiedenen Projekte eingehend hob Herr Krüger insbesondere die Projekte im Bereich „Soziales Lernen“ hervor, denen an der Gesamtschule traditionell ein hoher Stellenwert beigemessen werde. Fortgeführt werden z.B. die Projekte Busguides, Schulsportshelfer, Schulsanitäter, Streitschlichtung und Schüler helfen Schülern. Des Weiteren gebe es 4 Theaterprojekte, u.a. auch in Kooperation mit dem Städt. Gymnasium. Eine weitere wichtige Aufgabe sei die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung von Unterricht. Für das Projekt „Partnerschaften Schule-Wirtschaft“ seien Kooperationspartner gewonnen worden.

Abschließend kündigte Herr Krüger das 40-jährige Schuljubiläum an. Die Planungen für verschiedene Aktivitäten im Zeichen des Jubiläums liefen.

Die Frage von Frau **Möller** nach der Anzahl der Kinder, die am Prognose-Unterricht teilgenommen haben, wurde von Herrn **Forthaus** mit 2 Kinder beantwortet.

Zu TOP 4.6.

Bericht des Schulleiters der Käthe-Kollwitz-Schule

Herr **Kampmann** sprach als erstes den Schulraum an. Die Innenrenovierung sei weiter fortgeführt worden und nunmehr fast abgeschlossen. Derzeit fänden noch Malerarbeiten statt. Alle an der Schule Beteiligten wie Eltern, Schüler, Lehrerkollegium seien mit dem Fortschreiten und baldigem Abschluss der Arbeiten sehr zufrieden. Leider habe es vor 2 Tagen einen Einbruchschaden mit Beschädigungen an Möbeln und Türen gegeben.

Die Schülerzahl, berichtete Herr Kampmann weiter, sei von 190 am Ende des Schuljahres auf aktuell 170 zurückgegangen. Die Abschlüsse der 43 entlassenen Schülerinnen und Schüler teilten sich auf in 7 mit dem Hauptschulabschluss Klasse 9, 26 Abschluss Förderschule Klasse 10 und 9 Abschluss Förderschule Klasse 9. Insgesamt seien 48 Verfahren zur Feststellung sonderpädagogischen Förderbedarfs durchgeführt worden. Neu aufgenommen wurden 19 Schülerinnen und Schüler in Klasse 1 bis 8. Mit Blick auf die Schule im Verbund bleibt festzustellen, dass 19 Schülerinnen und Schüler den Förderschwerpunkt „Emotionale und soziale Entwicklung“ haben. Mit Beginn des Schuljahres 2008/09 habe es 1 Rückführung an die Hauptschule Kamen gegeben. Herr Kampmann prognostizierte, dass sich die Schülerzahl zunächst auf dem aktuellen Stand einpendeln werde. Erfahrungsgemäß wachse die Schülerzahl zum Ende eines Schuljahres geringfügig an. Der Ausländeranteil betrage 21 %. Einem Stellenbedarf von 16,7 stehe eine Stellenbesetzung von 17,6 gegenüber. Einen Mangel gebe es dennoch in den Fächern Physik/Chemie und Religion. Die Klassengröße betrage durchschnittlich 14,2. Durch den

Schülerrückgang, erklärte Herr Kampmann, habe sich die räumliche Situation weiter entspannt. Neben den üblichen Fachräumen stünde ein Raum zur Sprachförderung von Migranten, ein weiterer Raum für das Fach Englisch und 3 Räume zur äußeren Differenzierung zur Verfügung. Besondere Maßnahmen seien das Projekt „fit and food“, spezielle Mädchen und Jungenförderung in Klasse 7, Sondersport für Jungen, Schwimmen für Mädchen, die Radfahrprüfung, Englisch ab Klasse 5, die Mofaausbildung, Berufswahlorientierung, Übergang coaching von Schule und Beruf sowie Computergrundlagen. Die Schule werde sich, so Herr Kampmann, erneut um das Berufswahlsiegel bewerben.

Herr Kampmann bedauerte, dass die Schule nicht als Pilotschule für ein Kompetenzzentrum ausgewählt worden sei, dankte der Stadt aber für die Bewerbung und Unterstützung. In der offenen Ganztagschule betreue der Förderverein derzeit 23 Schülerinnen und Schüler. Ziel der Käthe-Kollwitz-Schule sei aber weiterhin der gebundene Ganztags. Derzeit gebe es aber keine Lehrerstellen vom Land. Zunächst werde es eine Erweiterung von Unterrichtsangeboten in den Nachmittagsbereich geben.

Herr **Eckardt** dankte den Schulleiterinnen und Schulleitern für ihre informativen Berichte und bat um Weitergabe des Dankes an die Kollegien für ihre gute Arbeit.

Zu TOP 5.

Bericht des Mensaver eins

Herr **Güldenhaupt** gab zunächst einen kurzen Rückblick auf die Ausgangssituation, die zur Gründung des Mensaver eins geführt habe. Kosten, Qualität und die wünschenswerte Versorgung weiterer Schulen seien die ausschlaggebenden Faktoren gewesen. Der Mensaver ein habe das Ziel, allen Kamener Schülerinnen und Schülern eine gute Essensversorgung zu sozialen Preisen anzubieten. Die Versorgung erstrecke sich derzeit auf das Schulzentrum und 3 offene Ganztagschulen. Seit diesem Schuljahr sei die Brüder-Grimm-Schule neben der Diesterwegschule und der Käthe-Kollwitz-Schule als 3. offene Ganztagschule hinzugekommen. In Zahlen könne festgestellt werden, dass im ersten Jahr des Vereinsbestehens rd. 50.000 Essen zubereitet wurden. Der Mensaver ein beschäftige 7 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Essenspreis betrage für die offene Ganztagschule 2,00 € und für die größeren Schülerinnen und Schüler im Schulzentrum 2,30 € im Abonnement und staffele sich bis max. 2,70 €. Der städt. Zuschuss habe im ersten Jahr bereits von 65.000,00 € auf ca. 40.000,00 € gesenkt werden können. Die Ausstattung der Versorgungsküche erlaube die sinnvolle Ausweitung auf weitere Schulen und in der Zukunftsperspektive auch auf die Beteiligung von Kindergärten. Gespräche mit den Trägern über die Einbindung weiterer Schulen wurden und werden auch weiterhin geführt. Natürlich gehe dies nur mit zusätzlichem Personal.

Das Essen von Kindern aus bedürftigen Familien, erläuterte Herr Güldenhaupt weiter, werde für zunächst 2 Schuljahre vom Land aus dem Fonds „Kein Kind ohne Mahlzeit“ bezuschusst. Im Bereich der offenen Ganztagsgrundschulen werde dies auch zu 100% umgesetzt, bei den Gesamtschülern sei dies trotz einer intensiven Werbung nicht möglich gewesen. Die Fördersumme konnte somit nicht in voller Höhe weitergegeben werden.

Abschließend stellte Herr Güldenhaupt fest, dass das erste Geschäftsjahr des Mensaverains positiv verlaufen sei. Der Verein ermögliche auch für einzelne Veranstaltungen, z. B. Mini-Kamen, Pfadfinderlager etc. flexible Lösungen.

Herr **Heidler** dankte dem Mensaverain mit einem großen Lob. Als ehemaliger Schüler der Gesamtschule könne er sagen, dass die damaligen Wünsche der Schülerinnen und Schüler mit dem jetzigen Mensaverain in die Tat umgesetzt würden.

Frau **Scharrenbach** bestätigte aus ihrer Sicht die Zielerreichung. Sie bat um eine mögliche Einbindung der Kindertageseinrichtungen.

Auf die Frage von Frau **Möller** nach der tatsächlichen Anzahl der im Rahmen des Landesfonds geförderten Kinder wurde von Herrn **Güldenhaupt** eine Beantwortung mit dem Protokoll zugesagt.

Antwort der Verwaltung

Es wurden Maßnahmen für insges. 310 Kinder beantragt, von denen leider nur 172 umgesetzt werden konnten. Diese teilen sich wie folgt auf die Schulformen auf:

offene Ganztagsgrundschulen	119
offene Ganztagsförderschule	17
Gesamtschule	36

Zu TOP 6.

Aktuelle Sportbaumaßnahmen
hier: Bericht der Verwaltung

Herr **Brüggemann** berichtete zunächst über die in den letzten beiden Jahren durchgeführten Hochbaumaßnahmen auf den städt. Sportanlagen. Auf dem Gelände des Kunstrasenplatzes in Methler sei das Mehrzweckgebäude errichtet worden. Außerdem seien die Ballfangzäune um 2 m auf 8 m erhöht worden. Auf dem Sportplatz Lüner Höhe habe es einen Abriss der alten Holzbauten und einen Ersatz durch 4 Fertiggaragen für die Lagerung von Sportmaterialen gegeben. Auf dem Sportplatz Hemsack sei eine Sanierung des Umkleide-Duschgebäudes sowie der Außentoilettenanlage erfolgt. Der Unterstand auf dem Wall zwischen den Sportplätzen werde derzeit in Eigenregie des Vereins umgebaut und erweitert. In der Vorbereitung befinde sich die Sanierung des Altgebäudes am Tennisplatz für die Lagerung von Sportmaterialen. Weiterhin im Bau befinde sich die Errichtung eines Umkleidegebäudes im Jahnstadion. Die Entscheidung für das Altgebäude mit Blick auf eine Sanierung oder einen möglichen Abriss stehe noch aus.

Weiterhin stehe im nächsten Jahr die Errichtung einer einseitigen Flutlichtanlage auf dem Gelände des Kamener TSC an. Das Gutachten liege bereits vor.

Der Wunsch der Vereine – dazu gehörten der BSV, VfL, KSC und der TSC - , betonte Herr Brüggemann, sei die Errichtung von Kunstrasenplätzen. Aufgrund der ohnehin erforderlichen Sanierung des Sportgeländes in Heeren habe die Verwaltung bereits 3 Varianten prüfen und rechnen lassen. Die Maßnahme befinde sich unter Beteiligung der Nutzer in der

Planung. Im Rahmen der Haushaltsplanberatungen werde über den Zeitpunkt der möglichen Umwandlung des Tennenplatzes in einen Kunstrasenplatz zu entscheiden sei. Geplant sei eine Etatisierung in 2010, möglicherweise über eine Verpflichtungsermächtigung aber bereits für das Jahr 2009. Der Wunsch der Vereine sei nachvollziehbar, erklärte Herr Brüggemann. Allerdings könne derzeit angesichts der Haushaltssituation der Stadt weder zu der Reihenfolge noch zu den Ausführungszeitpunkten eine verbindliche Aussage getroffen werden. Hier werde noch über vorrangige Bedarfe und Finanzierungsmodelle nachzudenken sein. Er hoffe aber auf eine Konkretisierung bis Ende 2009.

Die grundsätzliche Aussage über die geplante Errichtung von Kunstrasenplätzen wurde von Frau **Scharrenbach** begrüßt. Allerdings müssten hier noch separate Entscheidungen für die einzelnen Maßnahmen getroffen werden. Wichtig sei ein schlüssiges Finanzkonzept, damit die Investitionen nicht zu Lasten der Schulinvestitionen gingen. Außerdem stelle sich die Frage nach der Organisation der Vereine.

Herr **Kurschilgen** informierte über die im Jahr 2007 durchgeführte Organisationskonferenz. Hier sei ein Lenkungsausschuss mit Vertretern des Sportverbandes Kamen e.V., der Stadtverwaltung, des KreisSportBundes Unna und der Kamener Vereine gebildet worden, in dem die weitere Vorgehensweise beraten wurde. Zunächst wurden die Themenbereiche Finanzen, Mitgliederentwicklung und Selbstverständnis des Sportverbandes festgelegt und zur Entwicklung von Vorschlägen und Arbeitsgrundlagen in 3 Arbeitsgruppen gegeben.

Frau **Möller** lehnte für die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN die Errichtung von Kunstrasenplätzen bereits im Vorfeld grundsätzlich ab.

Zu TOP 7.

Investitionspakt zur energetischen Erneuerung sozialer Infrastruktur in den Gemeinden in Nordrhein-Westfalen
Information zum Förderprogramm, Projektanmeldungen der Stadt Kamen sowie Beschlussfassung zu den angemeldeten Projekten

Es bestand Einvernehmen über eine gemeinsame Beratung zu beiden Objekten.

Frau **Dyduch** bezog sich auf die umfangreichen Informationen in den Beschlussvorlagen, kritisierte aber den Termindruck aufgrund des kurzfristig aufgelegten Förderprogrammes. Das Erfordernis für eine bauliche Sanierungsmaßnahme an den Schulstandorten sei aus dem Schulgutachten bekannt, die energetische Situation lasse sich aus dem Energiebericht erkennen. Frau Dyduch begrüßte die ausgewählten Objekte. Allerdings stimme ihre Fraktion den Maßnahmen nur unter der Voraussetzung einer entsprechenden Landesförderung zu.

Frau **Scharrenbach** verwies auf den Antrag ihrer Fraktion zum Thema Energiesparkcontracting. Die Beschlussfassung sehe eine objektbezogene Prüfung und Information des Haupt- und Finanzausschusses vor. Die vorliegende Beschlussvorlage nehme dem Parlament die Möglichkeit der Auswahl einer Schule. Die Energiewerte des Schulzentrums und der Käthe-Kollwitz-Schule stellten sich schlechter dar als beim Gymnasium und der Brüder-Grimm-Schule. Die Verwaltung liefere seit 3 Jahren keine aktuellen

Zahlen. Sollten die Objekte gefördert werden, ließen die hohen Investitionskosten trotz Landesförderung keinen finanziellen Spielraum für andere Schulen mehr zu, um auch dort erforderliche Maßnahmen durchführen zu können.

Herr **Brüggemann** verwies auf die Rahmenbedingungen nach dem Investitionspakt, den kurzfristigen Antragstermin und die geringe Förderchance allein schon mit Blick auf die landesweit geringe Fördersumme. Dennoch sei die Verwaltung die Aufgabe ernsthaft angegangen.

Da für das aufgelegte Förderprogramm nur eine kurze Bearbeitungszeit bis zum 29.08.2008 zur Verfügung gestanden habe, stand fest, dass sich in dieser kurzen Zeit keine gutachterliche energetische Aussage über alle Schulgebäude erarbeiten ließ, um zu einer sinnvollen Aussage über Prioritäten zu gelangen. Grundlage konnte daher nur der Energiebericht sein, der die tatsächlichen Verbräuche widerspiegelt. In enger Abstimmung zwischen den Dezernaten und Fachbereichen wurde festgelegt, mindestens ein Objekt der Grundschulen und der weiterführenden Schulen zu platzieren. Die Entscheidung für die Brüder-Grimm-Schule ist nach vergleichender Betrachtung der Grundschulen gefallen. Ein Überblick über die Energiesituation der weiterführenden Schulen befindet sich auf Seite 26 des Energieberichts. Hiernach spricht viel für eine energetische Maßnahme am Städt. Gymnasium.

Für den Gebäudekomplex des Schulzentrums z.B. sei aber auch vorstellbar, dass sich aus einer Gebäudebewertung heraus ganz andere Linien ergeben könnten.

Frau **Möller** stimmte den ausgewählten Objekten – auch mit Blick auf den Stadtteilbezug – zu.

Herr **Kampmann** verließ um 18.40 Uhr die Sitzung.

Die Bedenken der CDU-Fraktion, die anderen Schulstandorte könnten durch die Mittelbereitstellung für die energetische Sanierung Nachteile erfahren, wurden von Frau **Dyduch** zurückgewiesen. Die SPD-Fraktion nehme auch weiterhin alle Schulen gleichermaßen mit. Hinsichtlich der Chance auf eine Landesförderung, müsse jetzt aber mutig entschieden werden.

Frau **Scharrenbach** sagte, dass seit 3 Jahren keine Prioritätenliste Bau vorgelegt worden sei. Diese sei erforderlich, um eine Übersicht über den Investitionsstau zu erhalten. Zudem habe die Verwaltung Gelegenheit gehabt, zumindest die Fraktionen zu informieren. Die CDU-Fraktion reagiere mutig, sagte Frau Scharrenbach mit Hinweis auf die Fraktionsanträge zum Contracting. Unterschiedliche Auffassung bestehe über die unzureichende Information und Entscheidungsgrundlage.

Herr **Brüggemann** wies die Vorwürfe entschieden zurück. Die Verwaltung habe ihre Aufgaben erledigt und in der engagierten Vorbereitung zu diesem Investitionspaket auch die richtigen Entscheidungen angeboten.

Ein weiterer Aspekt, wandte Herr **Kissing** ein, ist die Festlegung von Sanierungsgebieten. Eine entsprechende Ausweisung könne aus Sicht von Privateigentümern auch negativ belegt sein. Dies sei aber Thema in der nächsten Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses.

Herr **Eckardt** ließ sodann über die Tagesordnungspunkte 7.1 und 7.2 getrennt abstimmen.

Zu TOP 7.1.
086/2008

Objektbeschluss Gymnasium

Beschlussempfehlung:

Am Schulstandort Gymnasium mit den Gebäuden Schule –Altbau, Hausmeisterwohnung, Turn- u. Gymnastikhalle, Sporthalle Ängelholmer Straße und Jahnstadion – Umkleidekabinen - soll in den Jahren 2008, 2009, 2010 und 2011 eine energetische Sanierung mit einem Volumen von ca. 6 Mio. € durchgeführt werden; vorausgesetzt wird für die Umsetzung und Durchführung dieser Maßnahme in diesem Zeitraum eine Landesförderung aus dem Förderprogramm Investitionspakt zur energetischen Erneuerung sozialer Infrastruktur vom 21.05.2008 und eine Förderung aus Mitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) Programm 156 – Finanzierung der energetischen Sanierung von Schulen, Schulsportstätten, Kindertagesstätten und Gebäuden der Kinder- und Jugendarbeit -

Abstimmungsergebnis: einstimmig angenommen

Zu TOP 7.2.
087/2008

Objektbeschluss Brüder-Grimm-Schule

Beschlussempfehlung:

Am Betreuungs- und Schulstandort Brüder-Grimm-Schule mit den Gebäuden Schule, Turnhalle und Kindertagesstätte soll in den Jahren 2008, 2009, 2010 und 2011 eine energetische Sanierung mit einem Volumen von 2.105.168 € durchgeführt werden; vorausgesetzt wird für die Umsetzung und Durchführung dieser Maßnahme in diesem Zeitraum eine Landesförderung aus dem Förderprogramm Investitionspakt zur energetischen Erneuerung sozialer Infrastruktur vom 21.05.2008 und eine Förderung aus Mitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) Programm 156 – Finanzierung der energetischen Sanierung von Schulen, Schulsportstätten, Kindertagesstätten und Gebäuden der Kinder- und Jugendarbeit.-

Abstimmungsergebnis: einstimmig angenommen

Zu TOP 8.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

8.1 Mitteilungen

Mitteilungen der Verwaltung lagen nicht vor.

8.2 Anfragen

1. Frau **Dyduch** fragte an, ob und inwieweit die Verwaltung die Möglichkeit sehe, Schülerinnen und Schüler aus bedürftigen Familien kurzfristig zu unterstützen und einen Zuschuss für die Beschaffung von Schulmaterialien zu leisten.

Herr **Güldenhaupt** antwortete, dass es im laufenden Haushalt bereits einen kleinen finanziellen Rahmen für die Übernahme des Eigenanteils im Rahmen der Lernmittelbeschaffung gebe. Hier werde bei besonderen Härten geholfen. Erfahrungen in den Schulen zeigten aber, dass es oftmals an einfacher Schulausstattung wie Heften, Stiften, Arbeitsmappen etc. fehle. Die Verwaltung habe daher kleine Einsparungen bei anderen Buchungsstellen addiert und sehe sich im Ergebnis in der Lage, noch im laufenden Haushaltsjahr den bestehenden Härtefonds für Lernmittel um ca. 4.000 € zu erweitern. Mit diesem Betrag sollen kurzfristig und unbürokratisch Verbrauchsmaterialien für den Unterricht in kleinerem Umfang refinanziert werden. Die Verwaltung rechne damit, dass dieser Betrag für Härtefälle ausreiche. Die Kosten für die Übernahme des Eigenanteils für Lernmittel der Kinder aus bedürftigen Familien beliefen sich auf mindestens 20.000,00 €. Hierüber werde im Rahmen der Haushaltsberatungen 2009 zu entscheiden sein.

2. Auf die Frage von Frau **Scharrenbach** nach dem Sachstand für die Errichtung eines Beach-Volleyball-Feldes teilte Herr **Brüggemann** mit, dass die Verwaltung 3 Standorte in die nähere Betrachtung genommen habe.
3. Auf die weitere Frage von Frau **Scharrenbach** zum Sachstand des Medienkonzeptes teilte Herr **Güldenhaupt** mit, dass die Verwaltung das Konzept in Abstimmung mit den Schulen unter Einbindung des FB 10.31/Datenverarbeitung erarbeite. Derzeit gehe er von einer Fertigstellung im nächsten Jahr aus.

Weitere Anfragen wurden nicht gestellt.

B. Nichtöffentlicher Teil

Zu TOP 1.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

keine

Zu TOP 2.

Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung

Keine

gez. Eckardt
Vorsitzender

gez. Güldenhaupt
Schriftführer